

# Nicht alles nur bunt für Griwecolor

**Bräunlingen** – Griwecolor ist zwar ein kleines Unternehmen, aber 21 Jahre nach der Firmengründung mit einer Reihe von Produkten auf vielen Märkten der Welt unterwegs. Damit der Dögginger Betrieb mit derzeit 14 Beschäftigten weiter wachsen kann, müssen auch die politischen Parameter stimmen. Darüber unterhielten sich die beiden Firmengründer Franz Wehinger und Jörg Grieshaber, der in die Geschäftsleitung nachgerückte Sven Wehinger sowie Jörg Grieshabers Tochter Diana Licht mit Thorsten Frei bei einem Firmenbesuch.

Die Stimmung im Land ist bei den Unternehmen anhaltend gut. Sie sorgen für Rekord-Steuereinnahmen beim Staat und in der Region quasi für Vollbeschäftigung. Dennoch ist der Optimismus bei Griwecolor nicht unbegrenzt. Als international ausgerichtetes Unternehmen blickt man sorgenvoll auf politische Entwicklungen in der Welt. So beliefern die kleinen Dögginger Spezialisten für Farben und Beschichtungen seit einigen Jahren unter anderem den riesigen chinesischen Markt mit Produkten von der Baar und über eine eigene Fertigung in China. Dieser Markt könnte angesichts der US-Zollpolitik für die deutschen Unternehmen an Gewicht gewinnen. Thorsten Frei sieht verbesserte Beziehungen ins Reich der Mitte durchaus positiv, China müsse allerdings seine Handelspolitik ändern und gleiche Bedingungen unter Handelspartnern schaffen: „Chinesen können bei uns Unternehmen wie den Industrieroboter-Hersteller Kuka übernehmen, umgekehrt geht das nicht. Wer in China aktiv werden möchte, muss mit einem ortsansässigen Unternehmen kooperieren und sein Produktwissen preisgeben. Der Markt ist aber so groß und lukrativ, dass immer mehr Unternehmen diesen Bedingungen dennoch nachkommen.“



Politische Diskussion und Firmenrundgang bei Griwecolor (von links): Franz Wehinger, Diana Licht, Thorsten Frei, Sven Wehinger und Jörg Grieshaber. BILD: PRIVAT